

Geschäftsführung

für mehr Leben

Blaues Kreuz in Deutschland e. V. | Schubertstraße 41 | 42289 Wuppertal

Bundesministerium für Gesundheit
Leitung Projektgruppe Kontrollierte
Abgabe von Cannabis
Mauerstraße 29, 10117 Berlin
Postanschrift: 11055 Berlin

Reinhard Jahn
Geschäftsführender Vorstand

Schubertstraße 41
42289 Wuppertal
T: +49 202 62 003-32
M: +49 1522 2589314
Reinhard.Jahn@blaues-kreuz.de
www.blaues-kreuz.de

24.07.2023

Stellungnahme zum Referentenentwurf des Cannabisgesetz CanG

Sehr geehrte Frau Reitenbach,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir, der Blaues Kreuz in Deutschland e.V., sind ein deutschlandweiter Anbieter von Suchthilfe, Selbsthilfe und Suchtprävention und Mitglied des International Blue Cross (IBC; <https://internationalbluecross.org/de/uber-uns/>), einer Nichtregierungsorganisation, in der rund 40 nationale Blaukreuz-Organisationen im Dienst von Gesundheitsschutz und -förderung tätig sind. Aus dieser weltweiten und insbesondere europaweiten Perspektive möchten wir uns zum Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit „Gesetz zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften“ (Cannabisgesetz – CanG) äußern.

Wir teilen das grundsätzliche Anliegen der Bundesregierung, durch eine Entkriminalisierung von Konsumierenden Teilhabe einschränkungen bei Personen abzubauen, die durch den Konsum von Cannabis einem Gesundheitsrisiko ausgesetzt sind.

Zugleich teilen wir die große Besorgnis der europäischen Mitglieder des IBC bezüglich der Pläne der Bundesregierung, Cannabis gemäß des Koalitionsvertrags zu legalisieren. Diese ist wie folgt begründet:

1. Wir sind überzeugt, dass die Cannabislegalisierung zu einem signifikant erhöhten Cannabiskonsum und -schaden in Deutschland führen wird.
 - a. Nach einem Jahrzehnt Legalisierung von Cannabis, bspw. in Kanada und den USA, geben die ersten Ergebnisse Anlass zu großer Sorge. Daten aus den USA zeigen, dass der Cannabiskonsum gestiegen ist, insbesondere der intensivere Konsum.¹
 - b. Die kanadischen Daten sind begrenzter, aber die offiziellen Statistiken zeigen, dass sowohl der regelmäßige als auch der häufige Cannabiskonsum in den Jahren nach der Legalisierung zugenommen hat.²
 - c. Auf die Legalisierung folgte eine rasche Kommerzialisierung des Cannabismarktes und eine Normalisierung des Cannabiskonsums. Cannabisprodukte sind billiger und stärker geworden. Es sind neue Produkte aufgetaucht, die neue Konsumentengruppen

¹ <https://ajph.aphapublications.org/doi/10.2105/AJPH.2019.305191>

² <https://www150.statcan.gc.ca/n1/pub/82-003-x/2021004/article/00001/tbl/tbl01-eng.htm>

Blaues Kreuz in Deutschland e. V.

Geschäftsführender Vorstand: Reinhard Jahn, Matthias Vollgrebe
Bundesvorsitzender: Jürgen Paschke
VR 1472 Amtsgericht Wuppertal
USt-IdNr. DE121016487

Bankverbindung:
Bank für Kirche und Diakonie, Dortmund
IBAN: DE82 3506 0190 1010 3930 15
BIC: GENODED1DKD

für mehr Leben

- ansprechen, darunter THC-haltige Bonbons und Süßigkeiten. Eine milliardenschwere Cannabisindustrie hat sich zu einer politischen und wirtschaftlichen Kraft im In- und Ausland entwickelt. Mehrere der großen US-amerikanischen und kanadischen Unternehmen sind auf den aufstrebenden europäischen Cannabismärkten aktiv.
- d. Die Zunahme des Konsums ging unter anderem mit einem Anstieg der cannabisbedingten Verkehrsunfälle und Todesfälle³, einer Zunahme der cannabisbedingten Besuche in Notaufnahmen⁴ und der Krankenhausaufenthalte⁵ sowie einer Zunahme der versehentlichen Vergiftungen bei Kindern einher.⁶ Kanadische Behörden berichteten kürzlich, dass Cannabis inzwischen die häufigste Ursache für substanzbedingte Krankenhausaufenthalte bei jungen Menschen ist – häufiger als Alkohol.⁷
2. Wir bezweifeln, dass die Legalisierung von Cannabis den illegalen Cannabismarkt spürbar eindämmen wird.
- a. Eines der Hauptziele der Legalisierung war die Beseitigung bzw. spürbare Eindämmung des illegalen Cannabismarktes. **In allen Rechtsordnungen gibt es jedoch nach wie vor einen florierenden illegalen Markt, der sowohl den lokalen Markt als auch die Märkte in den Nachbarstaaten versorgt.**
- b. Wenn ein legaler Markt für Cannabis (zuerst in den Modellregionen, später bundesweit) in Deutschland entsteht, wird das zweifellos erhebliche Auswirkungen auf die Nachbarländer haben. **In einem Binnenmarkt mit offenen Grenzen wird es schwierig sein, sicherzustellen, dass in Deutschland legal hergestelltes Cannabis nicht auf profitablere Märkte in anderen Ländern umgeleitet wird.** Die Erfahrungen aus den Vereinigten Staaten bestätigen, dass ein hohes Risiko der Abzweigung von Cannabis von den legalen Märkten hin zu den illegalen besteht.
3. Wir sind überzeugt: **Wenn sich erst einmal ein Markt mit legalen Abnehmern und berechtigten Interessen an Produktion, Vertrieb und Verkauf etabliert hat, wird es schwierig sein, ihn wieder rückgängig zu machen.**
- a. Seit mehreren Jahrzehnten fordert eine breite Allianz von Organisationen sowie Expertinnen und Experten, die Verfügbarkeit von Alkohol einzuschränken und die Werbung für Alkohol zu verbieten. Selbst solch kleine verhältnispräventive Schritte, die einst getroffene Entscheidungen rückgängig machen würden, konnten bisher nicht umgesetzt werden.
- b. Dies lässt den begründeten Schluss zu, dass auch bei der Cannabislegalisierung selbst kleine Schritte in Richtung Rücknahme von Maßnahmen unmöglich sein werden.
4. Wir befürchten, dass die Pläne der Bundesregierung zur Cannabislegalisierung **die Bemühungen anderer EU-Mitglieder untergraben, Drogenkonsum und -schaden in ihren eigenen Ländern einzudämmen.** Außerdem untergräbt die Legalisierung in

³ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/35838426/>; <https://www.nejm.org/doi/full/10.1056/nejmsa2109371>

⁴ <https://edition.cnn.com/2019/03/25/health/edible-cannabis-emergency-visit-study/index.html>

⁵ <https://www.washingtontimes.com/news/2017/may/5/marijuana-related-hospitalizations-quadruple-among/>

⁶ <https://publications.aap.org/pediatrics/article/151/2/e2022057761/190427/Pediatric-Edible-Cannabis-Exposures-and-Acute?autologincheck=redirected>; <https://jamanetwork.com/journals/jamanetworkopen/fullarticle/2787715>

⁷ <https://www.cih.ca/sites/default/files/document/hsu-youth-report-2019-en-web.pdf?fbclid=IwAR1PrmyXQDVICFrXPkFi1MCnWelZum6sfhjeSnahKZbucCvBuveY4VEhHw4>

für mehr Leben

Deutschland den multilateralen Ansatz in der Drogenproblematik und setzt die Nachbarländer unter Druck, diesem Beispiel zu folgen.

5. Wir gehen davon aus, dass durch die Cannabislegalisierung spürbar erhöhte Gesundheitsrisiken, u.a. für jüngere Menschen, entstehen.

- a. Trotz der neuen Daten sind einige der langfristigen Folgen des Cannabiskonsums und der Legalisierung noch unbekannt. Gerade in den letzten Jahren haben wir einen Anstieg der Fälle von Cannabis-Hyperemesis-Syndrom (CHS)⁸ sowie eine Epidemie schwerer Lungenerkrankungen beobachtet, die offenbar mit dem Dampfen von THC in Verbindung gebracht werden⁹. Diese Schäden waren noch vor wenigen Jahren unbekannt.
- b. Die vorgeschlagenen Kürzungen der Regierungskoalition im Bereich der Suchtprävention für 2024 nähren zusätzlich diese Befürchtungen.

Hiermit fordern wir die Regierungskoalition u. a. im Namen des International Blue Cross (IBC) auf, **den Referentenentwurf des Bundesministeriums für Gesundheit „Gesetz zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften“ (Cannabisgesetz – CanG) zurückzuziehen** und stattdessen weiterhin den Fokus auf die Entkriminalisierung und auf gesundheitssichernde Maßnahmen von Konsumierenden zu legen, um deren Teilhabe im Sinne des Gesundheitsschutzes spürbar zu verbessern.

Mit respektvollen Grüßen



Reinhard Jahn
Geschäftsführender Vorstand
President International Blue Cross



Jürgen Naundorff
Mitglied der Geschäftsleitung

⁸ <https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/29768651/>

⁹ https://www.cdc.gov/tobacco/basic_information/e-cigarettes/severe-lung-disease.html